Deutsche Rundschau

früher Ostdeutsche Rundschau — in Polen — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 820 Mk., monatl. 275 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 750 Mk., monatl. 250 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 825 Mk., monatl. 275 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 15 Mk. deutsch. — **Einzelnummer 20 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 40 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Mk. Für das übrige Polen 50 bzw. 200 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 4 bzw. 15 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 50 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 76. — Bromberg, Freitag den 28. April 1922. — 46. Jahrg.

Die Deutschen in Polen.

Unter dieser Überschrift läßt sich die Posener „Prawda" aus Lodz folgendes berichten: „Die Reibungen unter den Lodzer Deutschen nahmen in letzter Zeit derartig geschlossene Formen an, daß ihr politischer Zusammenhalt in zwei erklärte Lager: die Versöhnlichen und die Separatisten, gespalten wurde. Der ersten Gruppe gehört die Mehrzahl des deutschen Bürgertums an, das lange dort ansässig und durch gemeinsame Interessen mit der anderen Bevölkerung verbunden ist. Zur Gruppe der Separatisten gehört das in vielen Städten dunklere Arbeiterelement, die arbeitende Intelligenz und der Bauer auf dem Lande.

Die deutschen Versöhnlichen brachten es noch nicht zu einer eigenen politischen Organisation; ein Teil von ihnen arbeitet sogar in Gemeinschaft mit den Separatisten, welche den starken und heute mit seinem Einfluß das gesamte Deutschtum in Polen umfassenden „Bund der Deutschen Polens" beherrschen. Die links gerichteten deutschen Kreise im ehemals preußischen Teilgebiet sammeln sich in den Organisationen der deutschen Sozialdemokratie, die in den westlichen Gebieten Polens gewissermaßen eine Konkurrenz des „Bundes der Deutschen in Polen" bilden.

Eine ähnliche Konkurrenzorganisation schuf man vor kurzem im früher russischen Teilgebiet in der sogenannten „Deutschen Arbeiterpartei", die bereits Ende März ihre recht intensive politische Arbeit aufnahm und in Lodz eine eigene Wochenschrift „Die Arbeit" herausgibt. An die Spitze der D. A. P. stellten sich erklärte deutsche Separatisten, wenn auch nicht die radikalsten Führer des Bundes der Deutschen in Polen. Das Programm des jungen politischen Gebildes ist weder neu, noch sonderlich interessant. Auffallen muß das starke Hervorheben der Forderung nach völliger Gleichberechtigung auf dem Gebiete des Schulwesens, der Verwaltung und Gesetzgebung. Diese Sätze werden in der „Arbeit" noch unterstrichen und näher beleuchtet ... Schon heute kann man behaupten, daß die D. A. P. ein weniger eroberungslüsterner Posten der deutschen Separatisten sein wird, der für die Arbeitermassen berechnet ist. Der „Bund der Deutschen in Polen" ist eine in antipolnischer Richtung vorgehende Organisation des deutschen Bürgertums. Aber auch der D. A. P. gegenüber kann man keine besonderen Sympathien im Herzen tragen, wenn man bedenkt, daß sie als Kind des „Bundes der Deutschen in Polen" betrachtet werden muß. Wir wissen ferner, wie uns die deutschen Scheidemannleute gesonnen sind; die D. A. P. ist aber noch weit schlimmer als die Organisation dieser Scheidemänner." —

Die „Prawda" ist ein sozialistisches Blatt. Da ist es interessant, zu erfahren, daß vor ihren Augen keine deutsche Partei, auch nicht die Gruppe der deutschen Sozialisten Gnade findet. Wir werden allzumal, ob wir nun auf Marx oder seine Antipoden schwören, ob wir Bauern, Kaufleute, Handwerker oder Industriearbeiter sind, nur nach dem Grad unserer „Versöhnlichkeit" eingeschätzt. Unter diesem Begriff versteht man aber selbst nach dem Urteil der „Prawda" nur eine völlige Aufgabe des eigenen Volkstums. Wer die Versöhnung der beiden Nationalitäten auf dem Standpunkt völliger Gleichberechtigung durchführen will, ist ein Separatist. Es erscheint als ganz aussichtslos, die polnische öffentliche Meinung von diesem Irrglauben abzubringen. Der Geist der Versöhnung hat mit Charakterlosigkeit nichts gemein, und es ist ein trauriges Zeugnis für ein Volk, wenn es sich von dem Manne oder der Minderheit als „separiert" ansieht, die für die verfassungsmäßig verbriefte Gleichberechtigung aller Staatsbürger eintritt. „Solange die Welt Welt bleibt, wird nie ein Pole dem Deutschen Freund werden!" — kann niemand dieses fluchbeladene Sprichwort aus dem polnischen Sprachschatz und der polnischen Politik tilgen? Der Deutsche in Polen bringt mit Freuden die Tünche seines guten Willens herbei.

Die Ausführungen der „Prawda" sind noch in anderer Hinsicht lehrreich. Sie enthalten versteckt und ungewollt einen Mahnruf zur deutschen Einigkeit. Es ist hier nicht der rechte Ort und die rechte Stunde, ein Klagelied über unseren ererbten Parteigeist zu singen, oder für diese und jene Partei die Werbetrommel zu rühren. Dadurch wird nichts gebessert; die Härte der Zeit allein wird uns Deutsche alle fest zusammenschmieden, des sind wir gewiß. Erwägen wir, daß unsere politischen Parteien fast ausnahmslos hinter ihren blumenreichen Programmen nur die realen Interessen verschiedener Wirtschaftsgruppen vertreten, so können wir es sogar ganz erklärlich finden, daß sich die Glieder einer Volksgemeinschaft mit Rücksicht auf diese Verschiedenheit ihrer wirtschaftlichen Lebensbedingungen auch verschieden organisieren. Aber diese Gliederung darf niemals den gemeinsamen Leib vergessen lassen: die gemeinsame Heimat, die gemeinsame Sprache, das gemeinsame Recht. Angehörige einer Minderheit sind untereinander Mitarbeiter, Nächste, Brüder. Sie gleichen der Besatzung eines Schiffes, das mit den Wellen kämpft. Die Unterschiede der Gesinnung und des Standes sind dann nicht aufgehoben, ein jeder verrichtet sein eigenes Werk. Aber diese Einzelleistung des einzelnen ist doch nur ein geringer Bruchteil der großen gemeinschaftlichen Rettungsaktion. Wenn eine Schiffsbesatzung das nicht erkennt und anders handelt, dann finden alle Mann mit Schiff und Ladung in den beuteverlangenden Wogen ihren Untergang.

Der Warschauer Sejm, der in seiner eben begonnenen Session die neue Sejmwahlordnung verabschieden soll, muß noch in diesem Jahr aufgelöst werden. Die Neuwahlen vermögen nur dann ein klares Bild des polnischen Nationalitätenstaates zu geben, wenn alle völkischen Minderheiten als geschlossener Block in den Wahlkampf eintreten. Wie soll diese Geschlossenheit aber erreicht werden, wenn nicht einmal unter uns Deutschen der Parteihader begraben ist? Es darf bei den kommenden Wahlen nur eine deutsche Front geben, die sich in die große Front der anderen Minderheiten einreiht. Die Sozialdemokraten in Bromberg und Kattowitz, der Deutschtumsbund im ehemals preußischen Teilgebiet, die deutsche Arbeiterpartei in Lodz, der Bund der Deutschen in Polen, der christlichen Deutschen in Galizien, die deutschen Arbeiter in Bielitz und die Kolonisten Wolhyniens — sie alle sollen und werden ihren „Separatismus" **begraben, sofern ihm nicht verständnislose** Gegner schon vorher das Lebenslicht ausgeblasen haben. Und sie werden eine neue Front der „Versöhnung" aufrichten, die den einzelnen bei seinem Glauben selig werden läßt, strenge Disziplin aber überall dann verlangt, wenn es gilt gemeinsames Recht zu wahren und die gesammelte Kraft dem Ansturm der Unversöhnlichen entgegenzustellen.

„So haltet fest zusammen, fest und ewig!
Kein Ort der Freiheit sei dem anderen fremd,
Daß sich der Bund zum Bunde rasch versammle!
Seid einig — einig — einig!"

England fordert eine Versammlung der Versailler Signatarmächte.

Genua, 27. April. (Drahtnachricht.) In der gestrigen Sitzung der englischen Delegation wurde folgende Erklärung abgegeben: In der öffentlichen Meinung hat sich die Überzeugung Bahn gebrochen, daß es unbedingt notwendig sei, in Genua eine Versammlung der Versailler Signatarmächte einzuberufen, um gegen die Maßnahmen der französischen Regierung, die Poincaré in seiner letzten Rede angedeutet hat, zu protestieren. England wünscht eine Versammlung aller Signatarmächte des Versailler Vertrages, die nicht eine Versammlung des Obersten Rats sein wird. Lloyd George hat sich dahin ausgesprochen, daß auch Deutschland an der Versammlung teilnehmen solle.

*

Am Montag findet die erste Plenarsitzung der politischen Kommission statt, um einen Vortrag gegen die Angriffe Frankreichs entgegenzunehmen.

Lloyd Georges Privatsekretär erklärte, daß die Konferenz der Unterzeichner des Versailler Friedensvertrages vielleicht in dieser oder in der nächsten Woche zusammentreten werde. Man glaubt, daß Poincaré sich der Erörterung der Frage der Sanktionen nicht entziehen werde.

Die russische Note an Polen.

Tschitscherin hat, wie wir schon gestern mitteilten, am Dienstag abend im Namen der russischen Delegation an den polnischen Außenminister Skirmunt eine Note gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

„Herr Präsident! Angesichts des Umstandes, daß verschiedene der an der Genueser Konferenz teilnehmenden Delegationen am 18. April der deutschen Delegation eine Note übergeben haben, und angesichts der Antwort der deutschen Delegation vom 22. April beehre ich mich, Ihre Aufmerksamkeit auf folgende Tatsachen zu lenken:

Ganz außer acht lassend, ob die Mitteilung an die deutsche Delegation, sie solle an den Sitzungen, die sich mit den russischen Angelegenheiten beschäftigen, nicht mehr teilnehmen, begründet ist oder nicht, erlaube ich mir, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß diese Gründe auch Polen verpflichten müßten, an diesen Sitzungen nicht mehr teilzunehmen, weil der am 18. März 1921 in Riga zwischen Polen und Rußland abgeschlossene Vertrag alle diejenigen Fragen in viel konkreterer und definitiverer Form als der Vertrag zwischen Deutschland und Rußland vom 16. April 1922 gelöst hat, ein Vertrag, der für diese beiden Staaten von großem Interesse ist.

Ich kann mich gleichfalls nicht enthalten, zu bemerken, wie sonderbar und unverständlich eine solche Demarche seitens eines Staates ist, der schon de jure und bedingungslos die russische Sowjetregierung anerkannt und mit ihr einen Vertrag abgeschlossen hat, und der nun seinem Vertragspartner das Recht entziehen will, mit anderen Staaten ebenfalls Verträge abzuschließen.

In dieser Demarche sieht meine Regierung ein Attentat auf die souveränen Rechte Rußlands und demzufolge eine schwere Verletzung des am 18. März 1921 in Riga zwischen Polen und Rußland abgeschlossenen Vertrages, der auch durch Polens Parlament am 30. April 1921 ratifiziert wurde. Ferner sieht meine Regierung darin eine Verletzung des in Riga am 13. März 1922 zwischen Rußland, Polen, Estland und Lettland abgeschlossenen Vertrages, durch welchen Polen sich verpflichtet hat, u. a. nicht nur sein Vorgehen mit dem Vorgehen Rußlands auf der Genueser Konferenz in Einklang zu bringen, sondern auch sich mit allen seinen Kräften dafür einzusetzen, daß die russische Sowjetregierung auch de jure seitens der an der Konferenz teilnehmenden Staaten anerkannt wird.

Dazu kommt noch der Umstand, daß unter den Staaten, die die Antwort auf die deutsche Note unterschrieben haben, Polen der einzige ist, der weder Mitglied der großen noch der kleinen Entente ist und der zudem noch feste Verträge mit Rußland abgeschlossen hat. Dieser Staat nun will sich anmaßen, diesen oder jenen Artikel des deutsch-russischen Vertrages nicht anzuerkennen. Diese Tatsache schafft einen Präzedenzfall, da eine jede Macht daraus das Recht ableiten könnte, einen Vertrag, der zwischen zwei anderen Staaten abgeschlossen wird, zu annullieren. Danach könnte auch Rußland einige Artikel der Verträge, die Polen mit anderen Mächten abgeschlossen hat und die dem russischen Interesse zuwiderlaufen, einfach als nichtig erklären.

Aber die russische Regierung geht nicht diesen Weg, den Polen durch seine Demarche eingeschlagen hat und erklärt kategorisch, daß Rußland auf keinen Fall erlauben wird, daß **die von ihm abgeschlossenen Verträge von der Anerkennung** oder Nichtanerkennung dritter Mächte abhängig gemacht werden können.

In der Erwartung einer Antwort verbleibe ich usw.
Tschitscherin."

Skirmunt und Rathenau.

Genua, 27. April. (PAT.) Minister Skirmunt hatte heute eine einstündige Konferenz mit Rathenau. Die Verhandlungen betrafen Wirtschaftsfragen und die oberschlesische Frage. Während der Unterredung erklärte Rathenau, daß er infolge des Ergebnisses der Genfer Verhandlungen die oberschlesische Frage als erledigt erachte und keinerlei Hindernis für die Eröffnung der vorgesehenen polnisch-deutschen Verhandlungen sieht.

In polnischen Kreisen mißt man dieser Konferenz große Bedeutung bei. Man ist der Meinung, daß Deutschland endgültig die Ausfuhrbeschränkungen Polen gegenüber aufheben wird. Die polnisch-deutschen Verhandlungen sollten nach der formellen Durchführung des Beschlusses vom 20. Oktober v. J. betr. Oberschlesien aufgenommen werden, d. h. ungefähr im Juli, jedoch nicht später als im August. In polnischen Kreisen erwartet man, daß gleichzeitig eine endgültige Regelung und Verständigung in allen Fragen, die Polen und Deutschland betreffen, erzielt werden wird.

Vor der Uebernahme Oberschlesiens.

Nach einer Meldung aus Breslau hat die Internationale Kommission an die deutsche und die polnische Regierung eine Note gerichtet, in der die deutschen und die polnischen Bevollmächtigten für den 4. Mai nach Oppeln zur vorbereitenden Besprechung der Übernahme Oberschlesiens eingeladen werden.

Wie aus Warschau gemeldet wird, ist es in den deutsch-polnischen Verhandlungen in Genf zu einer Einigung in der Sprachenfrage der nationalen Minderheiten auf folgender Grundlage gekommen: Die polnische Sprache wird in der ersten Instanz der oberschlesischen Gerichte auf dem an Deutschland fallenden Gebietsteil und die deutsche im polnischen Gebiet in der gleichen Weise zugelassen.

Die Russen in Genua.

In der letzten Sitzung der alliierten und der russischen Sachverständigen, in der die Frage der Entschädigung für das beschlagnahmte Eigentum zur Sprache kam, wurde russischerseits erklärt, eine Rückerstattung oder ein Ersatz des beschlagnahmten Eigentums könne nicht erfolgen, da alles nationalisiert sei. Dagegen verlange Rußland die Auslieferung des Geldes der vormaligen russischen Regierungen, das sich noch in französischen und englischen Banken befinde.

Auf den englischen Einwurf, wie man denn Rückerstattung fordern könne, wenn man selbst keinen Ersatz leisten wolle, erwiderten die Russen, das sei darin begründet, daß es in Rußland kein Privateigentum mehr gebe, wohl aber in England und in Frankreich. — Die Russen schlugen vor, daß die Alliierten sich an staatlichen Aktiengesellschaften mit ihrem Kapital beteiligen sollten, die binnen kurzem gebildet würden; Privataktiengesellschaften seien dagegen in Rußland nicht zulässig. — Der französische Vorsitzende erklärte darauf, die Diskussion sei sehr nützlich gewesen, man verstehe jetzt den russischen Standpunkt. Für den Augenblick halte er eine Fortsetzung der Erörterung für zwecklos. Die Sitzung wurde darauf vertagt mit der Begründung, daß die Frage ohne die Russen erörtert werden müsse. Es wird eine Versammlung der Sachverständigen ohne die Russen abgehalten werden.

In französischen Kreisen wurde behauptet, die Russen verlangten eine Anleihe von fünf Milliarden Goldrubel, ferner ein dreißigjähriges Moratorium und lehnten den Ersatz der Kriegsschulden ab. In englischen Delegationskreisen ist man dagegen der Ansicht, daß es sich bei den russischen Forderungen um Höchstforderungen handle. Von einem russischen Ultimatum sei keine Rede. Es sei gewiß ein ernster Umstand, daß die Russen soviel verlangten, aber man müsse Geduld haben, sie würden schon von ihren Forderungen zurückgehen. Übrigens lägen keine neuen russischen Forderungen vor, es handle sich nur um eine Wiederholung einzelner **Punkte, die in dem nichtamtlichen russischen Memorandum enthalten seien.**

*

Wirth und Joffe über den Ostervertrag.

Der Genueser Sonderberichterstatter der rechtsstehenden „Hamburger Nachrichten" hatte mit Dr. Wirth eine Unterredung, in welcher der Korrespondent u. a. folgendes zum Ausdruck brachte: „Ich glaube im Sinne des ganzen deutschen Volkes zu sprechen, wenn ich Ihnen sage, daß Sie hier in Genua jene Worte gefunden haben, auf die wir alle solange warteten. Ihre Versicherung, das Ziel der deutschen Regierung sei die Wiedergewinnung der nationalen Freiheit, hat den Klang einer glücklichen Verheißung." Der Reichskanzler erwiderte: „Es ist mir eine besondere Freude, wenn meine Gegner mit mir zufrieden sind. Ich habe die Hoffnung, daß uns die Herren der Presse ohne Unterschied der Parteien zur Seite stehen werden." — „Herr Reichskanzler, das glaube ich versichern zu dürfen. Das ganze deutsche Volk, von den Kommunisten bis zu den Deutschnationalen wird geschlossen hinter der Regierung stehen, wenn sie festbleibt."

Der russische Delegierte Joffe, der bekannte Führer **der Sowjetabordnung bei den Friedensverhandlungen von**

Brest-Litowsk erklärte einem Zeitungsvertreter, Frankreich wolle den Anschein erwecken, als ob es auf dem Kontinent nur zwei Großmächte gebe, nämlich Frankreich und England. Man dürfe aber nicht verkennen, daß sowohl Rußland als auch Deutschland Großmächte seien, mit denen man rechnen müsse. Deutschland habe durch den Abschluß des deutsch-russischen Vertrages zum ersten Male seit Ende des Krieges seine Unabhängigkeit wieder gezeigt. Wenn man Rußland mit Hilfe Deutschlands wieder aufrichten wollte, so würde Rußland Deutschland bedeutende Konzessionen machen. Joffe erklärte auch noch, daß die Teilnahme Rußlands an der Genuakonferenz in gewisser Beziehung die Anerkennung Rußlands als Großmacht bedeute.

Ministerpräsident Ponikowski an die pommerellische Jugend.

Auf einem Festessen, das zu Ehren der pommerellischen Jugend im Palais des Ministerrats gegeben wurde, hielt Ministerpräsident Ponikowski eine Ansprache an die pommerellische Jugend, in der es heißt: In unserer Volksfamilie ist Pommerellen ein Landesteil, der außerordentliche Pflichten zu erfüllen hat. Durch Pommerellen erhält Polen den Zutritt zum Meere, ohne den man sich eine gewisse wirtschaftliche Entwickelung eines Staates von der Größe Polens nur schwer vorstellen kann. Besonders wichtig ist der Zutritt zum Meere für die Landesverteidigung, im Falle eines Angriffs. Die beste Garantie und der beste Schutz für Pommerellen ist Eure Tüchtigkeit, Euer Patriotismus und zu unruhigen Zeiten müssen Eure Faust und Brust uns die natürlichen Grenzen ersetzen. Ihr Pommereller müßt nicht nur ein Schutzdamm sein, der Polen vor einem Durchbruch der gegnerischen Flut schützt, sondern auch ein Damm, hinter welchem ein blühendes und reiches polnisches Kultur- und Wirtschaftsleben sich friedlich abwickeln kann. Darum bist du, pommerellische Jugend, uns die liebste von allem, was wir lieb haben. Mit diesem Bewußtsein kehret heim nach dem heimatlichen Pommerellen zu den Eurigen. Es lebe Pommerellen!

Wann geht der Sejm nach Hause?

Der Sejm hat, wie bereits gemeldet, nach einer ziemlich langen Osterpause seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Bei diesem Beginn der Sommersession unserer verfassunggebenden Landesversammlung, die nach der Verfassung schon längst hätte nach Hause geschickt werden müssen, drängt sich jedem polnischen Staatsbürger, dem die Konstitution heilig ist, die Frage auf, ob diese Session auch wirklich die letzte des gegenwärtigen durch seine Zusammensetzung dem Staate mehr Schaden als Nutzen bringenden Sejm sein wird. Es unterliegt zwar keinem Zweifel, daß der jetzige Sejm im nächsten Sommer nicht mehr tagen wird, aber es hält nach den bisherigen Erfahrungen schwer, schon heute vorauszusagen, wann die Neuwahlen zum Sejm stattfinden werden. Man spricht darüber im ganzen Lande, diskutiert dieses Thema in allen politischen Klubs, doch niemand vermag von den maßgebenden Faktoren der Regierung den Termin zu erfahren, von dem der Bestand der bisherigen Parteigruppierung abhängen wird. Ursprünglich wurde der Monat Juni genannt; jetzt spricht man wieder vom Herbst, nachdem der Seniorenkonvent beschlossen hat, die Neuwahlen bis zum 1. Oktober vornehmen und bis zu diesem Termin die bis jetzt eingebrachten Gesetze durch den alten Sejm verabschieden zu lassen. Niemand aber hat, wie die Warschauer „Gazeta Poranna“ feststellt, in den Wandelgängen des Sejm den Mut, auf diesen Termin zu schwören. Im Herbst fallen viele Blätter, aber Kletten und Sejmabgeordnete sitzen auch dann noch fest.

Die drei Monate währende Sommersession hat sehr wichtige Fragen zu erledigen. Abgesehen von den Debatten über Budget und Regierungs-Erklärung, die vielleicht eine Woche lang dauern und schließlich damit enden werden, daß man die Vorlagen einfach zur Kenntnis nimmt, hat der Sejm Vorlagen von großer Bedeutung zu verabschieden: den Genfer Vertrag mit Deutschland über Oberschlesien, der allerdings aller Voraussicht nach nicht auf Widerstand stoßen wird, das Gesetz über die ländlichen Gemeinden, die Wahlordnung zum Sejm und Senat, die Abänderung des Mieterschutzgesetzes, das Tabakmonopol, die Zivildienstpflicht usw. Sämtliche Vorlagen sind fertig, sie harren nur ihrer Erledigung.

Ob wohl für dieses Riesenprogramm eine einzige Sommersession ausreicht? Werden diese Vorlagen eine geeignete Atmosphäre im Sejm finden? Die Woche vor den Osterfeiertagen war sehr stürmisch und gespannt. Die Luft war derart mit Elektrizität geladen, daß ein parlamentarisches Atmen nicht gut möglich war. Die Hitze im Juni und Juli wird aber kaum zu einer besseren Arbeit und zur Mäßigung der Leidenschaften beitragen. Die Versprechungen, die bis jetzt bezüglich des Wahltermins gegeben wurden, können ebenfalls nicht beruhigend wirken, und auch die Anregungen des Sejmmarschalls für eine intensivere Tätigkeit haben schon oft ein Fiasko erlitten. Wir armen Wähler müssen schweigen, warten und uns im Innern zum neuen Wahlgang rüsten. Er soll uns nicht überraschen und selbst zu spät kommend, doch für uns kein „Zu spät!“ bedeuten.

*

Der Warschauer Ministerrat hat in seiner gestrigen Sitzung u. a. beschlossen, sämtlichen Staats- und Militärbeamten für den Monat Mai eine einmalige Zulage in Höhe von 60 Prozent der vollen Normalbezüge und den Pensionären eine solche von 10 000 bzw. 5000 Mark nach den bei der Zahlung der Feiertagszulagen angewandten Grundsätzen auszuzahlen. Das Präsidium des Ministerrats und des Finanzministeriums wurden ersucht, neue Normen für die Höhe der an die Staatsbeamten zu zahlenden Reisediäten auszuarbeiten.

Die Kommission für öffentliche Arbeiten beschäftigte sich mit der Frage der Aufnahme einer Staatsanleihe zur Vornahme öffentlicher Arbeiten. Die Anleihe soll in Dollars, Sterling oder Schweizer Frank aufgenommen werden.

Die Militärkommission nahm die ersten 32 Artikel des Gesetzentwurfs über die allgemeine Heeresdienstpflicht an.

Nach einer Warschauer nichtamtlichen Meldung soll heute über die Frage des Rücktritts des Generals Sosnkowski von dem Posten des Kriegsministers entschieden werden.

In der Finanz- und Budgetkommission wurde der Antrag eingebracht, zur Vermehrung der Einnahmen des Ministeriums der Posten und Telegraphen die Post- und Telegraphengebühren zu erhöhen. Der Postminister erklärte, er sei ein Gegner einer bedeutenden Erhöhung der Gebühren, fügte jedoch hinzu, daß er, den jeweiligen Bedingungen entsprechend, auf Grund der ihm erteilten Vollmacht, die Gebühren erhöhen werde.

Republik Polen.

Eine polnische Stimme gegen die französische Politik.

Der „Naprzód“ (Krakau) behandelt in einem längeren Leitartikel das Verhältnis Polens zu Frankreich und tritt für ein gemeinsames Vorgehen Polens mit England ein. Auch müßte Polen unbedingt eine Verständigung mit der Tschechoslowakei suchen und einen Garantievertrag abschließen. Es ist notwendig, die Abhängigkeit Polens von Frankreich zu lockern. Diejenigen, die in die Geschichte der polnischen auswärtigen Politik der letzten zwei Jahre eingeweiht sind, wissen genau, wie teuer Polen seine bedingungslose Ergebenheit an Frankreich bezahlte. Polen hat sich die Abneigung Englands zugezogen und diese bedingungslose Unterwerfung dem Willen Frankreichs war der Grund des Mißtrauens der Sowjetpolitik Polen gegenüber. Ein jeder Pole weiß, daß die Freundschaft Polens und Frankreichs seit Jahrhunderten datiert, doch ist die Konjunktur Europas heute gegen Frankreich gerichtet und Frankreich steht infolge seiner Gefühlspolitik isoliert da.

Die polnischen Noten werden künftig in Polen gedruckt.

Die staatlichen graphischen Anstalten haben ihre technischen Einrichtungen und die Organisationen soweit verbessert, daß in spätestens zwei Monaten mit dem Druck der polnischen Noten in Polen gerechnet werden kann. Die Druckerei der ehemaligen österreichisch-ungarischen Bank in Wien, die die polnischen 1000- und 5000-Noten herstellte, führt augenblicklich die letzte Bestellung aus. Künftig sollen die polnischen Noten nur noch in Polen gedruckt werden.

*

Die Sowjetregierung übergab dem polnischen Vertreter in Moskau eine Note, in welcher die Bezahlung der durch die Banden Petljuras in der Ukraine angerichteten Schäden gefordert wird. Die Note schlägt die Bildung einer Kommission zur Prüfung dieser Frage vor.

Deutsches Reich.

Schluß der Tagung der Gesellschaft für Völkerrecht.

Als Hauptergebnis der dritten Tagung der Gesellschaft für Völkerrecht in Hamburg wurde das Bedürfnis festgestellt, die Rechtsprechung der durch den Versailler Vertrag geschaffenen gemischten Schiedsgerichtshöfe so zu gestalten, daß wenigstens die Auslegung des Vertrages den anerkannten Grundsätzen der Jurisprudenz entspricht. Die vierte Jahresversammlung soll in Leipzig stattfinden mit dem Thema: Staatsangehörigkeit und Volksangehörigkeit mit besonderer Berücksichtigung des Versailler Vertrages.

Keine Maifeier, aber Prügel im Berliner Stadtparlament.

In der gestrigen Sitzung der Berl. Stadtv.-Versammlung hat man sich geprügelt. Ein Mitglied der U. S. P. D. rief dem Oberbürgermeister Boeß, der ihn durch eine Äußerung gereizt haben soll, das Wort „Lümmel“ zu. Hierauf brach der Tumult los. Mitglieder der Unabhängigen und Kommunisten stürzten sich auf Angehörige der Rechten, und es kam zu Prügeleien. Der Antrag der drei sozialistischen Fraktionen, den 1. Mai in den städtischen Betrieben als Feiertag gelten zu lassen, wurde im weiteren Verlauf der Sitzung mit 106 gegen 102 Stimmen abgelehnt.

*

In Eydtkuhnen findet in diesen Tagen eine Eisenbahnkonferenz zwischen Deutschland, Litauen und Lettland statt, um die auf den bisherigen Konferenzen begonnene Ausarbeitung gemeinsamer Verkehrsregelungen zu Ende zu führen.

Aus anderen Ländern.

Poincaré über den Kommunismus.

Ministerpräsident Poincaré, der am Festmahl des nationalen Kongresses der französischen Landwirtschaft in Nancy teilnahm, hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, worin er ausführte, er höre jene sozialen Propheten, die die Menschheit aufforderten, sich der strahlenden Morgenröte zuzuwenden, die im Osten aufsteige und die dazu bestimmt sei, mit dem persönlichen Besitz alle alten die Welt vergiftenden Vorurteile zu beseitigen. Er bemerke auch, daß sogar die Sowjets zögerten, den russischen Bauern jenes Besitzes zu berauben, worauf die Bauern solange warteten und worauf sie jetzt nicht mehr verzichten wollten. Er bemerke, daß, um den Grund und Boden den jetzigen Besitzern nicht entreißen zu müssen, der Kommunismus bereits geschickte Anpassungsmethoden fand. Wenn er, fuhr Poincaré fort, alle diese Umwege, Bastardsysteme, langfristigen Verträge und Erbpachten ins Auge fasse, womit die Bolschewisten sich begnügten, frage er sich, ob nicht etwa das Geheimnis ihres Weltglücks indirekt und unbewußt in der Rückkehr zu veralteten Grundsätzen bestehe, und ob nicht das, was man mit dem Namen „soziale Revolution“ beehre, die elendeste Reaktion darstelle.

Der internationale Gewerkschaftskongreß über die Abrüstung.

Der in Rom tagende Gewerkschaftskongreß hat das Abrüstungsproblem erörtert. Ein Tscheche schlug als Abwehrmittel gegen einen neuen Krieg den Generalstreik vor. Seinem Vorschlag schlossen sich der Italiener, der Schweizer und der Deutsche an. Die anderen Vertreter schwiegen still.

*

Bulgarien, das um ein Moratorium nachgesucht hat, soll eine Entente-Kontrolle über seine gesamte Handelspolitik und sein Finanzwesen erhalten. Die gesamte Öffentlichkeit ohne Unterschied der Partei ist über die Forderungen der Entente aufs höchste erregt, da durch diese Kontrolle die Souveränität Bulgariens vollkommen annulliert wird. In unterrichteten Kreisen wird erklärt, daß die Regierung die Bedingungen nicht annehmen könne und daher ablehnen werde.

Im Prager Finanzministerium wurde eine große Unterschlagung entdeckt, die 1,5 Millionen übersteigt. Ein Oberrechnungsrat in der Koupon-Abteilung der Staatsschulden-Direktion wurde verhaftet.

Der serbische Ministerpräsident Pasitsch ist auf einer Autofahrt verunglückt. Eine Gefahr für sein Leben scheint jedoch nicht zu bestehen.

Die finanziellen Nöte der Exkaiserin Zita sind derartig, daß eine Reihe österreichischer Aristokraten 8 Millionen Kronen aufgebracht haben, um die Reise des Wiener Universitätsprofessors Peham und der Wiener Hebamme Kral nach Funchal zu ermöglichen, wo sie bei der Ende Mai zu erwartenden Entbindung der Kaiserin assistieren sollen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. April.

Landwirt und Zeitung.

Vor einem halben Jahrhundert war das Bedürfnis des mittleren und kleinen Landwirts an Zeitungen ein sehr geringes. Sein politisches Interesse wuchs mit der Entfaltung der deutschen Landwirtschaft, mit der Politisierung des wirtschaftlichen Lebens überhaupt, die den letzten Jahrzehnten vor dem Weltkriege ihr besonderes Gepräge gab. Der Landwirt hatte in dieser Zeit unendlich viel an Aufklärung und Unterstützung der guten Tagespresse zu verdanken. Die Stunden, die er nach des Tages Last und Mühe und am freien Sonntage mit dem Lesen seiner Zeitung verbrachte, waren keine verlorenen. Die Gegenwart macht dem Landwirt das Lesen einer Tageszeitung zu einer gebieterischen Pflicht. Die Zeiten haben sich geändert, die Gesetze, Preise und Märkte; nichts geht mehr seinen alten gewohnten Gang. Es liegt im eigenen Interesse des Landmanns, seiner Zeitung die Treue zu bewahren. Selten macht sich eine Ehrenpflicht so gut bezahlt.

Das Blatt der deutschen Landwirte in Polen ist die „Deutsche Rundschau“, die täglich erscheint und vierzehntägig eine besondere landwirtschaftliche Beilage „Die Scholle“ enthält. Die „Deutsche Rundschau“ ist bestrebt, ihren ländlichen Lesern alles Wissenswerte zu vermitteln. Sie will und kann dem deutschen Landwirt in Polen auf seinem bedrohten Posten im politischen und wirtschaftlichen Leben ein Beistand und Berater, mit ihrem unterhaltenden Teil auch ein gern gesehener Freund des Hauses sein. Eine Liebe ist aber der anderen wert. Wer die Wichtigkeit der deutschen Presse in Polen einzuschätzen vermag, soll zunächst ihr ständiger Abonnent werden. Danach soll er den Nachbarn fragen, ob er schon für den Monat Mai die „Deutsche Rundschau“ bestellt hat. Und wenn der nächste Brief an den Bruder in Deutschland oder an den Vetter in Amerika geschrieben wird, dann soll er nicht ohne die Bitte hinausgehen: Bestellt die „Deutsche Rundschau in Polen“, die Euch für einen lächerlich geringen Preis alle Nachrichten aus der alten Heimat bringt, die wir in unseren Briefen nicht unterbringen können!

Der Kampf gegen die deutsche Presse.

Von dem Schöffengericht Bromberg wurde am 24. April der Hauptschriftleiter der „Deutschen Nachrichten“ Alfred Loake wegen „polenfeindlicher Gesinnung“ dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend zu 10 000 Mark Geldstrafe verurteilt, an deren Stelle im Falle der Nichtbezahlung für je 150 Mark ein Tag Gefängnis tritt. Der Anklage lag der Leitartikel „Attacke auf Schaukelpferden“ in der Nummer der „Deutschen Nachrichten“ vom 4. Januar 1922 zu Grunde. Der Angeklagte, der sich selbst verteidigte, verlangte seine Freisprechung, und zwar erstens, weil die Verordnung des „Obersten polnischen Volksrats“ vom 11. Juni 1919, auf die hin die Anklage erfolgte, der Verfassung entsprechend keine Gültigkeit mehr habe, und zweitens, weil der beanstandete Artikel sich lediglich gegen den polnischen Chauvinismus und seine Preßorgane, also gegen eine politische Gesinnungsgruppe richtete. Von „polenfeindlicher Gesinnung“ könne keine Rede sein. Das Gericht war der gleichen Ansicht wie der Staatsanwalt: Die genannte Verordnung bestünde noch zu Recht, und der Angeklagte habe in zwei Sätzen des beanstandeten Artikels eine „polenfeindliche Gesinnung“ bekundet. Gegen das Urteil wurde Berufung eingelegt.

§ **Verdoppelung der polnischen Auslandspostgebühren.** Vom 1. Mai ab wird der Gebührentarif für Briefsendungen nach dem Auslande um 100 Prozent erhöht. Es kostet demnach ein gewöhnlicher Brief bis 20 Gramm 50 M., jede weitere 20 Gramm 25 M., Postkarten 30 M., Drucksachen für jede 50 Gramm 10 M., Warenproben für jede 50 Gramm 10 M., mindestens jedoch 20 M., Einschreibgebühr beträgt 50 M., Nachfrageschreiben bzw. Reklamationen kosten 100 M., Eilbotengebühr beträgt 100 M. Es besteht Frankierungszwang. Unfrankierte bzw. ungenügend frankierte Sendungen werden dem Absender zurückgegeben. Nach Danzig gilt weiter der Tarif wie im innern Verkehr Polens. — Für Sendungen nach der Tschechoslowakei sind diese Sätze alle etwas niedriger.

§ **Strafporte.** Postsachen aus Deutschland nach unserem Teilgebiet müssen seit dem 21. April 1922 bekantlich nach dem Auslandstarif freigemacht sein, während bisher die deutschen Inlandsätze galten. Ungenügend freigemachte Sendungen werden von der polnischen Postverwaltung mit Strafporto belegt. Dessen Höhe richtet sich nach dem Tageskurs der polnischen Mark. Zurzeit werden für jede fehlende deutsche Mark 16 polnische Mark als Strafporto erhoben.

§ **Ab 1. Mai mitteleuropäische Zeit in Polen?** Wie das Wolffsche Telegraphenbureau aus Warschau meldet, wird die mitteleuropäische Zeit in Polen am 1. Mai eingeführt. — Ein entsprechender Beschluß ist zwar seinerzeit vom Ministerrat gefaßt worden, aber eine amtliche Bestätigung über die Einführung der M. E. Z. am 1. Mai liegt noch nicht vor.

§ **Die „Schützenbrüderschaft Bydgoszcz“** als nunmehr einzige Gilde am Orte, ist in fortschreitender Entwicklung begriffen. Sie zählt bereits 220 Mitglieder. 10 Herren sind schon wieder zur Aufnahme angemeldet. Ein neuaufgenommener Kamerad hat 2000 Mark zu einem Extra-Prämienschießen gestiftet; die Preise, 20 an der Zahl, werden nächsten Montag zum Ausschuß gelangen. Ein anderes, ebenfalls noch junges Mitglied hat einige 30 Spindschlösser, als Ersatz für die, die im Schießsaale des Schützenhauses abhanden gekommen waren, gestiftet und diese noch anbringen lassen. Den Stiftern, die zur weiteren Entwickelung des Schießsports beigetragen, gebührt hierfür besonderer Dank der Schützenbrüderschaft.

§ **Ein ungetreuer Dienstbote.** Das Dienstmädchen Minna Grunwald, die bei dem Bäckermeister Franz Jakubowski in Schleusenau, Berliner Straße 31, in Stellung war, hat seiner Herrschaft Schmucksachen im Werte von 100 000 Mark gestohlen und wurde von der Polizei festgenommen.

§ **Silberne Eßbestecke gestohlen.** In der vorletzten Nacht drangen Einbrecher in die Wohnräume des Gutsbesitzers Rudolf von Merker, Rolewo, Kreis Schwetz, und entwendeten dort silberne Eßbestecke im Werte von 2 bis 3 Millionen Mark. Die Bestecke waren mit dem Monogramm R. v. M. versehen. Der Geschädigte hat auf die Ergreifung der Täter eine Belohnung von 200 000 Mark ausgesetzt.

§ **Ermittelte Einbrecher.** Der vor einiger Zeit bei dem Schneidermeister Mühlstein verübte Einbruchsdiebstahl, bei dem die Täter Stoffe im Werte von annähernd 3 Millionen Mark entwendeten, hat nunmehr seine Aufklärung gefunden. Es gelang der Polizei, zwei der Täter namens Edmund Figurski, Werderstraße (Błonia) 2, und Anton Kozłowski, Hippelstraße (Kordeckiego) 20, zu verhaften, während der dritte, Henryk Kuczynski, Prinzenstraße (Łokietka) Nr. 26, noch gesucht wird. Ein größerer Teil der Sachen konnte dem Geschädigten noch zurückgegeben werden.

§ **Waffendiebstahl.** Am Dienstag wurden in der Bank Spółek Zarobkowych, Theaterplatz, zwei Brownings, die dort anscheinend zur Bewachung verwandt wurden, gestohlen. Der Wert der Waffen belief sich auf ungefähr 60 000 Mark.

§ **Großer Mehldiebstahl.** Im Laufe der letzten Zeit wurde der Bäckermeister Rzadkowolski, Mittelstraße (Sienkiewicza) 60, durch seine Angestellten Komorowski und Kujawa erheblich geschädigt. Die beiden entwendeten ihm Mehl im Werte von 200 000 Mark und verkauften es an drei Hehler namens Miszalski, Brzycki und Ulinski. Es gelang der Polizei, alle Beteiligten außer Ulinski festzunehmen und die gestohlene Ware dem Geschädigten zurückzugeben.

* * *

* **Inowrocław,** 26. April. Das „tolerante" Wohnungsamt: so könnte man das nachstehende Zeitbild benennen. Seit vier Jahrzehnten besteht hier die Speditionsfirma Rosenberg. Für Kontorzwecke verfügt sie über drei Zimmer und einen Abstellraum. Da das Wohnungsamt mit dieser „Raumverschwendung" nicht einverstanden war — das Speditionsgeschäft ist nämlich immer noch nicht in polnischen Besitz übergegangen — hatte der Inhaber der Firma bereits gutwillig ein Zimmer vermietet. Jetzt wurde ihm noch ein zweites Zimmer abgenommen, leider in einer Form, die etwas ungewöhnlich und einer Behörde nicht recht würdig erscheint. Abends gegen 9 Uhr, nachdem das Bureau längst geschlossen war, schlug man die Scheibe der ins Kontor führenden Entreetür ein, erzwang so den Zugang in die Arbeitsräume und setzte in Abwesenheit des Hausherrn eine mehrköpfige Familie in das beschränkte Speditionsbureau. Da schreit jetzt ein kleines Kind, was man ihm an sich nicht verargen kann, da meckert eine Ziege, die schließlich auch nicht für ihre stimmliche Begabung verantwortlich zu machen ist. Wie wird man in dem letzten freien Zimmer bei dieser musikalischen Begleitung aber noch sachliche Arbeit zu leisten vermögen? Oder ist das in unserem gelobten Lande der Toleranz nicht mehr nötig? Und was geschieht, wenn eines Tages die Ziege Junge bekommt? Vermutlich wird dann noch das letzte Zimmer der Firma daran glauben müssen. Man würde auf diese Weise zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: man schafft einen Stall und verärgert einem nichtpolnischen Staatsbürger das Leben in seiner Heimat. Die polnische Valuta wird an diesem Tage gewiß eine Hausse erleben.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 24. April. Die Küste Pommerellens wandelt sich, wie die „Gazeta Gdańska" zu berichten weiß, von Jahr zu Jahr immer mehr zur Riviera des polnischen Staates. Villen und Gasthäuser wachsen an vielen Stellen der Küste empor. Eine Bahn von Gdingen schließt das polnische Küstengebiet an das pommerellische Eisenbahnnetz an. Es ist auch die Absicht der polnischen Regierung, die Danziger Bucht mit der Halbinsel Hela zu einer starken befestigten Seestellung auszubauen. Gdingen wird Kriegshafen. Der bereits vor einiger Zeit begonnene Bau gewaltiger Molen, für den bis Anfang Oktober schon 100 Millionen polnische Mark aufgewendet worden sind, hat aber durch die Sturmflut im Herbst 1921 schwer gelitten. Die weit ins Meer hinausragende Halbinsel Hela, die „Putziger Nehrung", wurde durch eine neue Bahnlinie erschlossen.

* **Danzig,** 26. April. Die „Gazeta Gdańska" bringt folgende Meldung aus Rom: „Aus guter Quelle erfahren wir, daß die päpstliche Kurie im Vatikan beschlossen hat, für den Freistaat Danzig eine eigene apostolische Delegatur zu schaffen. Zum Delegaten wurde Bischof O. Ruhrke ernannt. Im Bereich seiner Zuständigkeit werden alle Angelegenheiten sein, die bisher der Kompetenz des Culmer und Ermländer Bistums unterstanden."

Aus dem Gerichtssaale.

* **Danzig,** 24. April. **Verurteilung eines jugendlichen Mörders.** Gestern stand der Fürsorgezögling Paul Kussauer, ein 15jähriger Junge, vor Gericht, weil er vor einiger Zeit seinen etwa gleichaltrigen Vetter ermordet und beraubt hatte. Das Gericht kam nach halbstündiger Beratung zu der Ansicht, daß der Angeklagte die Tat mit Vorsatz und Überlegung ausgeführt habe und erkannte auf eine **Gesamtstrafe von 12 Jahren 6 Wochen Gefängnis.**

Kleine Rundschau.

* **Abgeriegelte Häuserblocks im Berliner Konfektionsviertel.** Die gewaltige Steigerung der Geschäftseinbrüche im Berliner Konfektionsviertel hat, wie Berliner Blätter melden, die Berliner Wach- und Schließgesellschaft veranlaßt, eine eigenartige Schutzmaßnahme für die Geschäftswelt in Szene zu setzen: Die Abriegelung ganzer Häuserblocks während der Nacht und an Sonn- und Feiertagen. Der erste in Tätigkeit getretene Blockdienst sichert einen sehr bedeutenden Teil des Konfektionsviertels. Die zahlreichen Lager- und Verkaufsräume, Bureaus und Läden in diesem Konfektionsviertel werden außer ihrer bisherigen Einzelwache noch durch zehn Wächter und zwei radelnde Nachtwachbeamte beschützt, die sich in ständiger Fühlung miteinander auf dem Bürgersteig, der den Häuserblock umgrenzt, bewegen. Diese Block-Blockade beginnt am Nachmittag um 4 Uhr, kurz vor Geschäftsschluß, und wird eine Stunde nach Betriebsbeginn am nächsten Morgen wieder beseitigt. Wer in der Zwischenzeit die Häusergruppe betreten oder verlassen will, muß im Besitze einer, jedesmal in Farbe, Format und Geheimzeichen wechselnden, Legitimation mit zahlreichen Unterschriften verschiedener Instanzen sein. Am Morgen hat jede Firma die Möglichkeit, während einer Stunde festzustellen, ob in ihrem Lager eingebrochen worden ist. Macht sie eine solche Entdeckung, so bleibt die Umzingelung des Blocks so lange, bis man die noch in den Häusern versteckten Einbrecher mit ihrer Beute ausfindig gemacht hat.

* **72 300 Mark für einen Hektoliter Steinwein.** Bei der letzten Weinversteigerung in der Hofkellerei Würzburg, die trotz eines Eintrittsgeldes von 50 Mark von 500 Personen besucht wurde, wurde ein für die Versteigerer recht befriedigendes Ergebnis erzielt. Die angebotenen Preise für die Weine bewegten sich von 15 000 Mark für den Hektoliter (100 Liter) aufwärts bis zu 72 300 Mark für ein Hektoliter Stein-Riesling Trockenbeerauslese.

* **Was ein englischer Stallbursche in Berlin verdient.** Die Rede des Lord Newton im englischen Oberhaus über das Unwesen der Entente-Kontrollkommissionen in Deutschland hat bei der Interalliierten Kontrollkommission in Berlin verschnupft, und man hat den Berliner Vertreter der „Times" veranlaßt, seinem Blatt eine Widerlegung der Angriffe des liberalen Lords einzusenden. Was von dieser Widerlegung zu halten ist, mag, nach der „N. Westf. Volkszeitung" (Nr. 74 vom 28. 3.), die Angabe beweisen, daß ein britischer Stallbursche in Berlin jetzt jährlich rund 250 000 deutsche Mark erhält, aber nur einstweilen, denn eine Erhöhung dieser Bezüge für die nächsten Monate ist vom Pariser Botschaftsrat angekündigt worden.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 26. April in Zawichost — (1.50), Warschau — (1.80), Płock — (1.47), Thorn 1.74 (1.84), Fordon 1.70 (1.77), Culm 1.75 (1.68), Graudenz 1.89 (1.90), Kurzebrak 2.24 (2.26), Montau 1.82 (1.77), Pieckel 1.89 (1.83), Dirschau 2.14 (1.04), Einlage 2.22 (2.22), Schiewenhorst 2.28 (2.30). Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse; für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Pommerellen.

27. April.

Graudenz (Grudziądz).

* **In der letzten Stadtverordnetensitzung** wurde eine längere Aussprache über die Arbeitslosenfrage geführt, in der mitgeteilt wurde, daß das Posener Ministerium zur Beseitigung dieser Frage eine zinsfreie Anleihe von 10 Millionen Mark bewilligt habe. Interessant war die Mitteilung, daß kürzlich 200 Arbeitslose nach Frankreich abgeschoben worden, von denen nur 10 in Posen durch die ärztliche Kommission als zur Weiterreise nach Frankreich geeignet zugelassen wurden. Ausführlich wurde auch die Frage der gewaltsamen Ausweisung von Mietern durch Militärpersonen besprochen. Es wurde entschieden gegen diese Übergriffe Stellung genommen und der Magistrat aufgefordert, dahin zu wirken, daß Mietern nicht unrecht geschehe. Am Schluß der Sitzung wurden von einigen Rednern gegen das in Graudenz sich jetzt verbreitende Dirnenunwesen wirksame Gegenmaßregeln von seiten des Magistrats gefordert. *

A. Wegen der **Wohnungsknappheit** wird der Zuzug von außerhalb, auch aus den Vororten gesperrt. Allerdings wird es manchen Leuten immer noch möglich, eine Wohnung zu bekommen, während andere, die ihre Familien außerhalb zu wohnen haben und seit Monaten auf der Wohnungssuche sind, keine Wohnungen bekommen können. Manche Hausbesitzer, besonders die neuerdings von außerhalb sich hier angekauft haben, erhöhten die Mieten eigenmächtig ganz bedeutend. Sie lassen sich für Dreizimmerwohnungen schon 4500 M. zahlen, dazu kommen noch die üblichen Zuschläge für Kanalisation, Abfuhr usw. Bei etwaigem Zimmervermieten verlangt der Hausbesitzer auch einen gewissen Prozentsatz von dem Mietserlös. *

* **Deutsche Bühne Graudenz.** Infolge der außergewöhnlich günstigen Aufnahme der Operette „Der Vetter aus Dingsda" hat sich die Theaterleitung entschlossen, statt des Lustspiels „Das Extemporale" bereits am Sonntag, 30. 4., eine Wiederholung der genannten Operette stattfinden zu lassen. *

□ **Der Milchpreis** ist wieder in die Höhe gegangen. Während die Zentralmolkerei bis dahin 90 M. nahm, mußte sie jetzt den Preis für 1 Liter auf 100 M. erhöhen. Manche Händler nehmen sogar über 100 Mark. Die rauhe Frühjahrswitterung und die Futterknappheit scheinen bei der Preissteigerung mitzuwirken. *

Thorn (Toruń).

‡ **Neuwahlen zum Kreistage** müssen im Wahlbezirk Kuczwały (Landkreis Thorn) stattfinden, da bei den ersten Wahlen Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind. **

‡ **Eisenbahndiebstähle,** die in letzter Zeit fast gar nicht vorgekommen sind, scheinen nun wieder zuzunehmen. In dem von Warschau hier einlaufenden Zuge wurden der Ehefrau eines Kaufmanns S. 1420 Mark bares Geld, ein auf 305 000 Mark lautender, von der hiesigen Filiale der Bank Handlowy ausgestellter Scheck und ein Brief an die Staatsanwaltschaft gestohlen. Eine andere Dame vermißte hier ein Päckchen mit verschiedenen Drucksachen im Werte von rund 20 000 Mark, was ihr auch im Zuge gestohlen sein muß. **

‡ **Bei einem Spaziergang in die Weichsel gestürzt** ist am vergangenen Montag ein junges Mädchen, das am Weichseldamm entlang ging und dabei ausglitt. Der Polizeibeamte Dabrowski sprang ihr sofort nach und entriß sie dem kalten Element. **

‡ **Die ersten Kiebitzeier** in diesem Jahre sind in den hiesigen Delikatessengeschäften eingetroffen. Der Preis stellt sich auf etwa 75 Mark pro Stück. **

---

u. **Culm** (Chełmno), 25. April. Von der hiesigen evangelischen Gemeinde wird seit langen Jahren ein Mädchenwaisenhaus unterhalten. In diesem sind 22 Pfleglinge. Es ist nur durch größte Opferwilligkeit der deutschen Bevölkerung möglich, die Anstalt lebensfähig zu erhalten. Besonders vom Lande werden Naturalien kostenlos geliefert. Die Leitung liegt in den Händen von zwei Schwestern aus dem Mutterhause in Danzig, von denen die eine auch die Gemeindepflege zu bestreiten hat. — Auch auf den Ansiedlungen in Sarnau und Rebkau sind Sequestoren eingesetzt worden. Die betr. Ansiedler haben eine Eingabe an das Sekretariat des Völkerbundes in Genf abgesandt. — In dem Ansiedlungsdorfe Rebkau hatte sich vor mehreren Jahren ein deutscher Turnverein gebildet, der sich eigene Geräte angeschafft hatte. Der Verein ist eingegangen. Die Turngeräte wurden verkauft.

u. **Culm** (Chełmno), 24. April. Seit altersher bestanden hier drei Kunstgärtnereien. Zwei lagen vor dem Tore an der Bahnhofstraße und eine in der Stadt. Die älteste Gärtnerei wurde vor etwa 60 Jahren von dem aus Brandenburg eingewanderten Gärtner Schulz angelegt. Vor etwa 10 Jahren wurde das Grundstück an die Stadt verkauft und die Gärtnerei ging ein. Später pachtete der Gärtner Gaude, der vorher in Rußland tätig gewesen war, die Werschesche Gärtnerei und errichtete dann vor etwa 30 Jahren auf angekauftem Gelände eine Gärtnerei mit modernen Gewächshäusern, die im Laufe der Jahre durch eine gut eingerichtete Baumschule erweitert wurde. Die in der Stadt gelegene Gärtnerei von Hagedorn ging bereits vor Jahren nach dem Tode des Besitzers in andere Hand über. Vor Errichtung der Baumschulen von Gaude gab es im Orte keine Baumschulen.

* **Dirschau** (Tczew), 25. April. Vor einigen Tagen ereignete sich beim Übersetzen über die Weichsel ein schwerer Unglücksfall. Als Gutsbesitzer Schaldach mit seiner Gattin auf einem zweispännigen Fuhrwerk in die Weichselfähre bei Fischerbabke fahren wollte, gab die Deichsel nach, der Wagen drängte nach, die Pferde zerbrachen den Schlagbaum und stürzten mit dem Wagen in die Weichsel. Schaldach konnte noch rechtzeitig abspringen und schwimmend das Ufer erreichen. Seine Gattin sank mit dem Fuhrwerk in die Tiefe; es gelang nur mit vieler Mühe sie lebend aus dem Wasser zu befreien. Ein wertvolles Pferd ertrank; das andere wurde noch lebend herausgeschleppt.

\# **Neuenburg** (Nowe), 25. April. Die Manufakturwarenbranche hat sich in unserer Stadt in weitgehender Weise ausgedehnt. Neben mehreren neu gegründeten Geschäften hat, nachdem der Inhaber eines der ältesten und größten dieser Geschäfte, J. Schöps, nach Deutschland verzogen, eine andere Firma in diesem Lokal ein neues Unternehmen eröffnet. Neuerdings haben infolge von Konjunkturschwankungen mehrere Inhaber von Manufakturgeschäften durch zu teure Einkäufe größere Verluste beim Sinken der Preise erlitten. Als natürliche Folge zu großer Konkurrenz wird außerdem über den flauen Geschäftsgang sehr geklagt. — Durch den anhaltenden Frost haben die Wintersaaten in der Umgebung von Neuenburg, in der Niederung weniger, jedoch nicht unwesentlich auf den höher gelegenen Feldern gelitten. — Neben den für hiesige Verhältnisse zahlreichen Bankgeschäften hat seit dem 1. April d. J. auch die Bank Diskontowy eine Filiale hierselbst eingerichtet.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lemberg** (Lwów), 24. April. Eine stilgerechte Köpenickiade hat sich kürzlich hier zugetragen. Auf der Stadtkommandantur erschien nachts ein eleganter „Hauptmann", forderte zwei Mann zur militärischen Begleitung und begab sich dann in das Hotel Imperial, wo er den Fabrikanten Eisenberg, dessen Schwester und auch seine Schwägerin wegen angeblicher Spionage verhaftete. Nach der Verhaftung entließ er die beiden Soldaten und auch den zur Verhaftung hinzugezogenen Polizisten. Hierdurch schöpfte letzterer Verdacht, beobachtete den „Hauptmann" weiter und veranlaßte eine Prüfung seiner Papiere, die aber als einwandfrei erklärt werden mußten. In dem Hotel „Austria" requirierte nun der Hauptmann ein Zimmer, in dem er die Familie Eisenberg unterbrachte. Nach einiger Zeit ließ er Eisenberg und seine Schwester frei, während er die schöne Schwägerin bei sich zurückbehielt. Am nächsten Tage erlaubte er ihr, nach Rowno, woher sie stammt, zu fahren. Es unterlag jetzt keinem Zweifel mehr, daß es sich hier um einen Gaunerstreich handelte. Der Polizei gelang es, den angeblichen Hauptmann festzunehmen, und es stellte sich heraus, daß der Verhaftete sich der Ausweispapiere eines Hauptmanns Dluzinski bediente. Weiter wird gemeldet, daß der Gauner Witold Grabowski heißt. Er gestand auch, daß er auf Grund falscher Dokumente den Offiziersgrad erhalten habe.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Deutsch Krone,** 25. April. Schon seit einer Woche befinden sich die Landarbeiter unseres Kreises im Ausstand, ohne daß es zu einer Einigung in den Lohnstreitigkeiten gekommen ist. Erfreulicherweise ist jedoch jetzt eine Entspannung der Lage fühlbar, und auf einigen Gütern ist die Arbeit bereits wieder aufgenommen worden. Man plant auch den Einsatz technischer Nothilfe, um die dringendsten Frühjahrsarbeiten ausführen zu können. Zu ernsteren Ausschreitungen ist es, abgesehen von belanglosen Krawallen, nirgends gekommen.

* **Marienburg,** 25. April. Ein blutiges Liebesdrama hat sich gestern früh hier abgespielt. Eine 45jährige Frau namens Kahn unterhielt mit einem 23jährigen jungen Mann namens Ritter von hier ein Liebesverhältnis. Da die Kahn nach Amerika zu ihrem Mann zurückkehren wollte, forderte Ritter von ihr, daß sie ihn mitnehme, sich dort scheiden lasse und dann ihn heirate. Hierfür konnte sich die Frau aber wohl nicht entscheiden. Als Ritter nun gestern früh mit ihr nach einer durchzechten Nacht in einem Zimmer des Hotels „König von Preußen" zusammen war, erschoß er sie und jagte sich dann selbst eine Kugel durch den Kopf.

* **Tempelburg,** 24. April. In Kleinschwarzsee hatte im vergangenen Jahre der Schneider Walter ein Brandunglück über die Gemeinde gebracht; er hatte sein Gehöft angesteckt und dadurch mehrere Nachbarn in Mitleidenschaft gezogen. Walter verübte darauf Selbstmord, indem er sich vor einen Eisenbahnzug warf. Seit dieser Zeit fand die Frau des Walter keine Ruhe mehr. Schon verschiedene Male hatte sie Selbstmordversuche unternommen. Am Dienstag vergangener Woche ertränkte sie sich nun im Döberitzgraben.

* **Kattowitz,** 24. April. Kürzlich war das Wachtlokal in Rosdzin-Schoppinitz der Schauplatz einer schweren Bluttat. Die aus Polen stammenden Pozwarek und Musiol standen im Verdacht, an den Metalldiebstählen auf dem Güterbahnhof in Schoppinitz beteiligt zu sein. Als die betreffenden Alteisenhändler, bei denen sie das Metall abgesetzt hatten, ihnen gegenübergestellt werden sollten, gab der eine Festgenommene Pozwarek plötzlich aus einem versteckt gehaltenen Revolver einen Schuß auf den Gemeindewachtmann Wrobel ab, wodurch dieser tödlich verletzt wurde. Darauf machten die anderen Gemeindewachtleute von der Waffe Gebrauch und verletzten Pozwarek ebenfalls schwer.

Handels-Rundschau.

Aussichten des Zuckerrübenanbaues in Deutschland. Nach dem Lichtschen Wochenbericht erscheint es nicht ausgeschlossen, daß infolge der verzögerten Bestellung die Rübenanbaufläche Deutschlands, die übrigens in einzelnen süddeutschen Bezirken merklich zurückgeht, im ganzen eine geringe Zunahme gegen das Vorjahr erfährt. Sichtbarer Weltvorrat 2 739 200 gegen 3 077 100 Tonnen im Vorjahre.

Posener Getreidebörse vom 26. April. (Preise für 100 Kilo = Doppelzentner.) Weizen 17 200—18 200, Roggen 13 800, Braugerste 11 000—11 500, Hafer 12 000—12 500, Weizenmehl (70proz.) 25 000—26 000, Roggenmehl (70proz.) 17 600—18 600, Erbsen 12 000 bis 14 000, Weizenkleie 9000, Roggenkleie 9300, Speisekartoffeln 4000 bis 4600, Fabrikkart. 3300 bis 3700, Leinsamen 20 000 bis 22 000, Rübsen 17 000—19 000, Odermennig —— bis ——, Wicken 15 000—16 000, Peluschken 16 000—17 000, Bohnen —— bis ——, Serradella 15 000—18 000, Buchweizen 12 000—14 000, blaue u. gelbe Lupinen 8500—11 500 M. Tendenz: —,—.

Posener Viehmarkt vom 26. April. Es wurden gezahlt für 50 Kilogr. Lebendgew.: 1. **Rinder:** A. Ochsen 1. Sorte 17 000 bis 17 500, 2. Sorte 11 500 bis 12 000, 3. Sorte 10 000 bis — M. B. **Bullen** 1. Sorte 17 000 bis 17 500, 2. Sorte 11 500 bis 12 000 M., 3. Sorte 10 000 bis — M. C. **Färsen und Kühe** 1. Sorte 17 000 bis 17 500 M., 2. Sorte 11 500 bis 12 000 M., 3. Sorte 10 000 bis — M. D. **Kälber** 1. Sorte 16 000 bis 16 500 M., 2. Sorte 13 000 bis 14 000 M. 2. **Schafe:** 1. Sorte 14 500—15 000 M., 2. Sorte 11 000 bis 12 000 M. 3. **Schweine:** 1. Sorte 33 000 bis 34 000 M., 2. Sorte 31 000 bis 32 000 M., 3. Sorte 26 000 bis 28 000 M. Tendenz: ruhig, gut genährte Tiere über Notiz.

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse.	26. 4.		26. 4.
3½% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben	—	Złącz. Ceg., Gradowice	—
4% Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—	Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	160
Bk.Związku (Bbdsb.) I-VII.	230	Wytwornia Chemiczna I-II	230-235
Bk.Związku (Bbdsb.) VIII.	230	III	190-195
Bank Handl., Poznań I-VIII	—	Wisła	—
Bank Handlowy, Warszawa.	—	Arcona	320
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—	Wagon Ostrowo I	235-230
Kwilecki, Potocki i Ska I-VII	250	Wytwornia Maszyn Młyńskich (Masch.) I-III	—
Bk.Ziemski (Landbank)	—	IV	310
R. Barcikowski	180	Herzfeld & Victorius	300
Centrala Skór (Lederz.) I-IV	275	Bentzki	—
Labań	—	Orient (exkl. Kupon)	—
Dr. Roman May	590-600	Sarmatia I	—
Patria	595	II	—
Pozn. Spółka Drzewna (Holz) IV	795-780	Bławat Polski	620
C. Hartwig I—III. Em.	225	Dom Konfekcyjny I-IV	480
C. Hartwig IV. Em., junge	—	Centr. Roln. (Ldw.Bk.)	210
Cegielski I—VII. Em.	225	Hurt.Związkowa (o. Bzgsr.)	—
Cegielski VIII. Em.	190	Papiernia Bydgoszcz	210-235
Inoffizielle Kurse.		Tri	200
Bk.Poznański (exkl.Kupon)	155-157	Sierakowskie Kop. Węgla	—
Bank Przemysłowców (Industrie)	245-250	Hurtow. Skór (Leder) I.	—
Poz.Bk.Ziemian (Bb.) I-III	280	Pneumatik	175
IV 250 bis	240-245	Hartwig u. Kantorowicz	520-540
		Kabel I	145
		Juno	330
		Brzeski Auto II	—

Warschauer Börse vom 26. April. Schecks und Umsätze: Belgien 330—333. Berlin 16,40—16,05. Danzig 16,10. London 17 025—17 150—17 125. Neuyork 3812,50—3825. Paris 359,25 bis 362,50. Prag 76,50—75,75. Wien (für 100 Kronen) 51—51,75. Schweiz 756. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 3820—3850—3840. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks —. Deutsche Mark 16,20—16,15.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 26. April. Holl. Gulden 10 614,35—10 635,65. Pfund Sterling 1236 bis 1238,75. Dollar (Freiverkehr) 276,00. Polennoten 7,08½—7,11½. Auszahlung Warschau 7,03½—7,06½, Auszahlung Posen 7,02½ bis 7,05½. Französische Franken (Freiverkehr) 2560.

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1400, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1380, für kleine Scheine 1300. Gold 833, Silber 235.

Die glückliche Geburt eines strammen Jungens zeigen in dankbarer Freude an

Otto Schreiter und Frau Agnes geb. Thiele.

Bromberg, den 22. April 1922. Gdańska 164. 6183

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, für die reichen Kranzspenden sowie Herrn Pfarrer Favre für seine trostreichen Worte am Sarge unserer lieben Entschlafenen, sage ich im Namen aller Hinterbliebenen meinen 6160

herzlichen Dank.

Bruno Arendt.

Klavierunterricht erteilt Frl. Baran, 6124 Sw. Trójcy 12d.

Steife Wäsche und Hauswäsche wird billig geliefert. Hoffmann, ul. Dluga 60. 6171

Klavier ist frei zum Üben. 5613 Dluga (Friedrichstr.) 18, II.

Buchen-Holzkohlen 5528 eingetroffen u. empfiehlt in kl. und größ. Mengen OPAL, tow. z. z o. p., Dworcowa 18c. Tel. 1285.

Heirat

Junggeselle, von Beruf Fleischer, 37 J. alt, kth., aus anständiger Familie, möchte in ein Geschäft oder kl. Landgrundstück **einheirat.** Etw. Verm. vh. Damen, auch Witw. mit etw. Anhg. ang., Alter kommt nicht in Betracht, wollen Offert. mögl. m. Bild, das zurückges. wd., u. L. 6043 a. d. G. d. Z. richt.

Jg. gebildete Dame, 22jährig, sucht netten Herrn zwecks **Heirat.** Offerten unter C. 6109 an die Geschäftsst. d. Z.

Jg. eleg. Polin aus besten Kreisen w. die Bekanntschaft eines vermögenden Herrn, In- und Ausländer, zwecks späterer **Heirat.** Offert. erbitte unter L. 5962 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Geldmarkt

? Wer leiht älterem Staatsbeamten in fester Stellung auf dem Lande gegen Verzinsung, ratenweise Abzahlung und evntl. Verpfändg. seines Mobiliars

150000 Mk.

Offerten unt. H. 5596 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Werkmeister sucht zur Uebern. einer klein. gut gehenden Möbelfabrik Kapitalisten. Off. u. H. 6114 a. d. G. d. Z. erb

---

Suche **Kompagnion** f. ein gangbares Geschäft mit **1-2 Million.**, auch weniger. Off. u. O. 6151 a. d. G. d. Z.

Stellengesuche

Bilanz-Buchhalter 5759 sucht Arbeit. Off. u. A. 846 a. Annonc.-Exped. C. B. „Expreß".

Kaufmann, Destillateur, 18 J. alt, kath., sucht v. sofort Stellung. Off. u. Z. 6167 an die Gst. d. Z.

Intell. Mann, mittl. Jahr., kaufm. u. techn. geb., poln. u. dtsch. firm, sucht in fr. Zeit irg. eine Beschäftigung. Gefl. Off. u. N. 5987 a. d. Gschst. d. Z.

Molkereifachmann 41 Jahre alt, Molkereischule absolviert, praktisch u. theoretisch gut ausgeb., beider Sprachen in Wort und Schrift mächtig,

sucht Stellung

als Verwalter. Vermittelung evtl. vergüt. Kaution kann gestellt werden. Off. u. N. 5971 a. d. G. d. Z.

Alleinst. Frau, 36 J. a., gt. Wirtin, s. Stellg. v. 15. Mai ab als **Stütze d. Hausfr.** od. als **Wirtschafterin** b. alleinsteh. Herrn, auch m. Kindern, kann Nähen u. Glanzplätten, aber nur nach auswärts oder Umgegend. Off. bitte unter U. 6072 an die Gst. d. Ztg.

Suche Stellung im techn. Büro als **Zeichner** bei bescheid. Gehalt. Zeichn.-Kenntn. vorhand. Off. u. K. 6117 an d. Gst. d. Z.

Einfache, deutsche **Wirtin** (mit 3jährigem Jungen) sucht Stellung. Off. unt. G. 5594 an d. Gst. d. Z.

Suche Stllg. bei alleinst. ält. Herrn oder Dame zur **Pflege u. Führung des Haushalts.** Off. erb. u. R. 6153 an die Gschst. d. Bl.

Fräulein, 24 Jahre, sucht Stelle als Haushälterin bei ein. alleinsteh. Herrn oder Dame. Offert. unt. J. 5601 an die Gst. d. Z.

Junges, geb. Mädchen, 19 Jahre alt, evgl., sucht Aufnahme auf ein. Gut, um die Wirtschaft zu erlernen, ohne gegens. Vergütung. Antritt kann sofort erfolgen. Familienanschluß Beding. Off. u. M. 5964 a. d. Gst. d. Zt.

Offene Stellen

Suche zu sofort ev. 5604 **Hauslehrer** f. Knab. (U. III R. Gym.) a. d. Land. Zeug.-Abschr. a. Grf. Alvensleben, Gluchowo b. Chełmża (Pom.

Wegen Abwanderung suche zum 1. 7. 22 evtl. früher für größeres Vorwerk, 2000 Morgen, einen tücht., verheirateten

Beamten

der nach allgem. Dispositionen wirtschaftet. Polnische Sprache in Wort u. Schrift erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gehaltsforderung und Zeugnisabschriften an 5575

Gutsverwaltung Sypniewo, pow. Sępólno, Pomorze.

Suche z. 1. Juli od. früher **tüchtigen, deutschen Wirtschaftsbeamten** für ein ca. 1000 Morgen großes Gut, der auch die Buchführung mit übernimmt. Es sind nur Reflektanten m. besten Empfehlungen erwünscht. Offert. unter L. 5621 a. d. G. d. Z.

Fürstl. Dom. Teigland poczta Stolno, powiat Chelmno sucht von sofort jungen tüchtigen

Beamten

für Hof und Feld. Poln. Schriftsprache erford. 5617

Wegen Abwanderung suche zum 1. 7. 22 einen tüchtigen 5576

Brennerei-verwalter

der mit elektrischen Anlagen vertraut ist. Polnische Sprache in Wort u. Schrift erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Gutsverwaltung Sypniewo. pow. Sępólno, Pomorze.

Jg. Gärtnergehilfe und Gärtnerlehrling von sofort gesucht 5566 Die Gutsverwaltung Schönsee (Jeziórki-Kosztowskie), poczt. Nieżychowo Pow. Wyrzysk.

Suche einen tüchtigen **Fischergehilfen** 6120 Reiter, Otok bei Pakość.

---

2 Möbeltischler stellt ein Schulz, Tischlermeister, Miasteczko (Friedh). 5619

Kammerjäger zur Vertilgung von Ratten gesucht. Adresse in der Geschäftsst. d. Ztg. 6132

Helferin welche schon in Apoth. od. Drogerie besch. w., ges. Löwen-apoth., Berlińska 106. 5583

Tüchtiger

Reisender

für Pommerellen, welcher in Kolonialwaren- und Drogenhandlung gut eingeführt ist, von sofort gesucht. Offerten unter „Reisender" an die Annoncen-Expedition „Par", Bydgoszcz, Dworcowa 18. 5584

Wir suchen einen jungen Mann als 5600

Expedienten u. Verkäufer.

Ferd. Ziegler & Co., Bahnhofstr. 95.

Mehrere ältere branchekundige

Verkäufer

für unsere Herrenkonfektion, Teppiche und Gardinen, Leinen- und Baumwoll-Abteilung von sofort gesucht. 5605

Walter & Fleck, Danzig.

Stenotypistin

für hiesiges Fabrikkontor per 1. Mai gesucht. Bedingung vollständige Beherrschung der polnischen u. deutschen Sprache. Gefl. Angebote mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter F. 5593 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kontoristin aus dem Holzfach, der polnischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, möglichst von sof. gesucht. W. Neumann, Lidzbark, Pommerell. 5574 Dampfsägew. u. Holzhdl.

Zum baldigen Antritt gesucht: 5439

Kontoristin mit guten Kenntnissen in Buchhaltg. u. Kassenwesen, der polnischen u. deutschen Sprache mächtig; ferner:

Lehrling mit guter Schulbildung. Off. m. Zeugn.-Abschr. an **Gebr. Ramme,** Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b

---

Damenschneiderin f. Haus sof. gesucht. Grodztwo (Hempelst.) 24, Hpt. 6158

Suche von sofort einfache, ehrl., saubere 6169

Stütze welche die Stubenarbeit mit übernimmt u. sich vor kein. Arbeit scheut. Zweites Mädch. vorh. Off. erb. an Frau Gutsbes. Wittmann, Radlowo bei Pakość.

Suche zum 1. 6. ein evang. **Wirtschafts-Fräulein** in allen Zweigen eines gr. Landhaushalts erfahren. Bewerbungen m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an Frau E. Winke, Ritterg. Kosztowo (Friedrichshöhe), b. Wyrzysk. 5616

Gesucht zu baldig. Antritt erfahrene

Wirtin

perfekt in feiner Küche u. Geflügelzucht. Angeb. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften an

Frau Roth, Rittergut Twierdzin, powiat Mogilno. 5579

Gesucht zu möglichst baldigem Eintritt (1. oder 15. Mai)

Frau od. Mädch. in gesetzten Jahren zur Führung der Hauswirtschaft bei kinderl. Ehepaar. Gfl. Angebote u. E. 5588 an die Geschst. d. Zeitung.

Suche zum 1. 5. oder später evangl., junges

Mädchen als Stütze in meinem kleinen Haushalt. 5567 Frau Lehrer Wiese, Wysoka (Wissek), Powiat Wyrzysk.

Erfahrene Köchin wird für die Abreise in and. Stadt Polens gesucht. Beste Bedingungen. 6177 Dlugosza 10, 1 Treppe.

Eine perf. Köchin vom 1. Mai für mein Unternehmen in Brzoza (Hopfengarten) ges. Pers. Vorstellung zw. 3-4 U. bei Murawski, Okole, Jasna 26 5969

Ordentliches, sauberes **Hausmädchen** verlangt Konditorei Grey Gdańska 23. 6141

Gesucht wird Stütze oder bess. Dienstmädch. m. Kochk. für Haush. von 3 Pers. bei höchstem Lohn 6154 Dworcowa 95, I.

Suche v. sof. ein sauberes **Mädchen** welche perfekt kochen kann und ein **Mädchen** für alles m. gut. Zeugniss. Cukiernia Ziemiańska, ul. Dluga 36. 6123

---

1 Fräulein welches die feine Hotelküche auf 1 J. frei erlernen will, kann sogl. eintreten. Hotel Rosenfeld. 6127

Aufwartung für Vorm. gesucht. Gebauer, Feldst. 31, II. 6007

Bess. ältere Aufwart. f. d. ganz. T. ges. Chybicki Fredry (Vorwerkst.) 8. 6099

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen? Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 4743

Für Amerikaner suchen wir: 4741 **Häuser, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.** Dom Handlowy A. Taszycki, Bydgoszcz, Dworcowa 13. Tel. 780.

Kaufe sof. ein Gut bis 500 Morgen. Off. mit genauer Beschr. unter Z. 6170 an die Geschst. d. Ztg. Vermittl. ausgeschl.

Wer in Schleswig-Holstein eine **gute Landwirtschaft** kaufen will, wende sich an Schlott, Rendsburg Elephantenstr. 2. 5481

Stelle zum Verkauf! Na sprzedaż! Rittergüter, Güter, Bauernwirtschaften, Mahl- und Schneidemühlen, Fabriken, Ziegeleien, Zins- und Geschäftshäuser 3692 jeglicher Art und Größe. **Neuaufträge** nehme jederzeit entgegen. C. Wetzker, Bydgoszcz, ul. Dluga 41.

Suche sofort ein **Zinshaus** mit Garten zu kaufen. Offerten mit Preis, Anzahl. u. Z. 6081 a. d. G. d. Z.

Grundst. m. Gartenl. Fenster mit u. ohne Glas 6144 Wilczak, Rosenstr. 19.

Achtung! Zu verkaufen Landgasthöfe mit und ohne Land, 200—750000 Mk., Landwirtschaft, 16 Mrg., 1 Pferd, 1 Kuh, 190000 Mk., Saal- u. Restaurat.-Grundstücke v. 200000 Mk. an, Geschäftsgrundstücke v. 100000 Mk. an, Fabrikgrundst., Landhäuser sowie mehr. kleine und große Grundstücke, alles beziehbar. Näheres F. Rose & Co., Fürstenwalde/Spree, Lebuserstr. 5, Ecke Gröbenstraße. Tel. 388. Bei schriftl. Anfr. Rückporto erbeten. 5903

Wer verkauft ein Haus mit Geschäft im Preise bis 7 Mill. Mk.? Offert. unt. B. 6165 an die Gst. d. Z.

Sofort kaufe eine Landwirtsch. bis 100 Morgen. Off. mit genauer Beschr. unter U. 6164 an die Geschst. dies. Ztg. Vermittl. ausgeschl.

Restauration, Kolonialw.- u. Delikateß-Geschäft m. Einrichtung zu verkf. Ausk. erteilt 6185 A. Nalasek, Chrobrego 13.

Verkaufe mehrere überzählige 5549 **Pferde.** Pohl & Sohn, Dr. Warmińskiego (Gammst.r) 4/5.

Zwei Arbeitspferde zu verkaufen. Chocimska (Sedanstr.) 3, Hof. 6131

---

2 kräftige **Arbeitspferde** verkauft 5623 Schweizerhof, G. m. b. H. Jackowskiego 25/27.

Eine tragende Kuh, in 7 Woch. kalb., zirka 200 m verzinkt. Drahtgew., ½ m hoch, zu verkaufen. 6188 M. Beltzke, Rynkowo, pw. Bydgoszcz.

Zu verkaufen geg. Höchstgebot 4 prima vorjäh. **Merino-Zuchtböcke**, eine kompl. Wasserleitg. (Friedensw.) u. eine ungebr. kompl. Schmiedeeinrichtung. Angebote u. T. 6052 an d. Gst. d. Z.

Weißer 5606 **Saannen-Ziegenbock** geg. Meistgebot z. verkauf. Wilcke, Wąwelno (Lindenwald), Kreis Wirsitz.

Hund, wachs. u. stubenr., sofort zu verkf. B. Jaczkowski, Gdańska 16/17. 6150

Schwarzes Klavier vorzügl. Ton, u. Damast-Gedeck für 8 Personen zu verkaufen. Gefl. Off. u. K. 5615 an die Gst. d. Z.

Klavier zu kaufen ges. Off. u. H. 5777.

Klavier zu verkfn. 6060 Dworcowa 78

Zu verkfn.: Schränke, Bettstellen m. Matr., Spiegel, Tische, Stühle, Geschirr usw. Zu erfr. in d. Gst. d. Ztg. 6012

Mahag.-Tisch 6119 1,50 m lang, zu verkauf. Besichtigung Donnerstag nachmittag von 4—6 Uhr. Mittelstraße 57, I, l.

Guterh. Plüschsofa und Kinder-Bettstelle z. verk. Stokowski, ulica Warszawska 16, im Hotel. Das. scharf. Hofhd. abzug. 6180

Mod. Sofa zu verk. Zu erfr. i. d. Gst. d. Z. 6191

Neues Schlafzim. weiß, mit Federboden u. Spiegel, 120000 M. 6145 H. Ummerle, Fordon.

Zu verkfn.: Schränke, Bettstell. Kinderstuhl, Kücheneinrichtung u. Kleinigkeiten. 6167 ulica Zamojskiego (Steinstraße) 22.

Für Amerikaner gesucht:

Rittergüter, Güter, Stadt-, Landgrundstücke jeder Art sowie **Mühlen, Fabriken, Villen, Fleischereien, Konditoreien,** und sämtliche **Maschinen.**

Dom Komisowo-Handlowy „Polonia", P. Westfalewski,

4789 Bydgoszcz, Dworcowa 52. Telefon 1313.

A. Sokołowski

erstes und ältestes Vermittelungs-Büro für 5974

Stadt- u. Landgrundstücke

Mühlen, Sägewerke sowie andere Objekte

Bydgoszcz, plac Wolności 2.

Grundstücke

Vermittle Verkauf hier und Ankauf in Deutschland. Bei Angeboten erbitte genaue Beschreibung und Preis.

A. Wieczorek, Bydgoszcz, ulica Dworcowa 78, 1 Tr. Telefon Nr. 825. 4689

Achtung!

An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw. A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz, ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 4743

Achtung! Auswanderer!

Habe dauernd Nachfrage zahlungsfähiger Käufer für Grundstücke, Häuser, Villen, sowie Unternehmungen aller Art. Sämtliche Geschäfte werden reell und diskret erledigt. 4944

Biuro komis. J. Węclewski, Bydgoszcz. Sienkiewicza (Mittelstr.) 20, II.

Geschäftsgrundstück

sofort oder später zu kaufen gesucht. Offerten unt. S. 6162 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche eine 5622

Wassermühle mit Landwirtschaft

oder ein Gut in Höhe v. 30.000.000,— Mk. geg. ein villenartiges Haus im Zentrum d. Stadt Posen i. Werte v. 17.000.000,— Mk. m. 9 Räum. (sof. beziehbar) zu tauschen. Den Restbetrag verpflichte ich mich zu zahlen unter Garantie in 2 Jahr. Offerten unter „Wanda" an Reklama Polska, Poznań, Al. Marcinkowskiego 6.

9½ Morgen Netzewiesen

bei Brondtke zu verkaufen. Angebote unter J. 6115 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gut gehende Bäckerei 6054

zu pachten gesucht evtl. später Kauf. Offerten erbeten an J. Poźniak, Nakło, ul. Potulicka 10b.

Zu kaufen gesucht

Eß-, Herren- und Schlafzimmer.

Offerten unter K. 5961 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Flaschen auch **Korbflaschen** 6013 kaufen jeden Posten **Dutkiewicz i Ska.** Telefon Nr. 1443.

Z. vk.: Kmpl. eleg. Wohn.-Einr., eis. Geldschr., 2tür. Wo? sagt d. Gst. d. Bl. 6165

---

1 Plüsch-Garnitur, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. 6148 Berliner Straße 13.

Kaufe sofort ein komplettes Eßzimmer. Offerten unter W. 6166 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche eleg., gut erhalt. **Möbel-einrichtung** Eßzimmer, Herrenzimmer evtl. Salon und Schlafzimmer. 6176 Off. u. Nr. 874 an Annonc.-Exped. C. B. „Expreß".

Möbel für 2 Zimmer und Kücheneinrichtg. preiswert zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Gst. d. Ztg. 6146

Gut erh. **Sing.-Nähmasch.** zu verk .6101 Chocimska (Sedanstr.) 16, 1 Tr., links.

Nähmaschine (Singer), Kinderwagen, Trauanzug zu verkaufen 6186 Kujawska 93, part., r.

Kaufe Betten, Wäsche, Möbel, Kleider, Schmuck, Altertüm. Off. u. H. 5349 a. d. G. d. Z.

Kaufe: Betten, Porzellan, Nippes, Goldsach., Lexikon, Globus, **Möbel.** Off. u. R. 6069 a. d. Gst. d. Z.

---

4 Anzüge, Schuhe (40 u. 41) g. erhalt., z. verk. Kordeckiego 19, I, r. 6157

Halbf. schw.-gestickt. Tüllkleid, Nußb.-Paneele, Kinderkl.-Stuhl, Büsten, Möbel, Gardinenschnur u. ander. mh. zu verkaufen. Paderewskiego 7, I, r. 6118

---

1 P. halbe D.-Schnürsch. (Stoff), Grß. 41, Mk. 2000.—, 1 weiß. Knaben-Strohhut Mk. 1000.— zu verkaufen. Sw. Trójcy (Berlinerst.) 14a. 4. I, 6019

---

1 P. n. Knaben-Schuhe, 37, 1 neuer Strapazierrock, 44, zu verkaufen 6155 ul. Sniadeckich 29, I, l.

Gold, Silber 3091 Brillanten, kauft P. Grawunder, Bahnhofstr. Nr. 20.

Zu verkaufen: 6111 Damen-Fahrrad, fast neu, 1 Sofa m. Umbau und Spiegel, neue Wäsche und noch versch. Zakowicz, Gdańska 114, Hf.

Groß. Registrierkasse (National), **Gr. Tisch** als Ausstellungstisch, mahag., gestrichen, z. verk. ul. Dluga 36, part. 6124

Sportliegewagen m. G. u. Verd., 6 Mtr. blau und 3 Mtr. grauer Stoff billig zu verkaufen. Poznańska 14, Hth. p., r. 6175

Gut erh. **Sportliegewagen** mit Verd. zu kauf. ges. Off. m. Pr. u. M. 6134 a. d. G. d. Z.

Kinder-Sportw. mit Verdeck zu verkfn. 6187 Hetmańska 19.

Kinderwagen m. Verd., Klappsportwagen und weiß. Kinderbettst. m. Mtr. zu verk. Pomorska (Rinkauerstr.) 58, 1 Tr. lks. 6181

Rollwagen, ca. 50 Ztr. Tragkraft, z. vk. Piotra Skargi 4. 6139

Zu verk.: Ant. Kristallkronleucht. n. pass. Wandleucht.,Ferngl. m. Lederfutteral u. Riem., Elchgew., Strohfl.-Hüll. Paderst. (Schillerst.) 43, II. 6173

---

3 elektr. Beleuchtungskörper schwarz-Kupfer à 4500 Mk. zu verk. Zu erfr. Jagiellońska 57, I. 6138

Kartoffel-Dämpfer zu vkf. Brondy 1. 6128

Bosch-Anlaßmagnet (nagelneu) für Motorwagen verkauft 4988 Otto Rauscher, Mogilno.

Runkelrüben, Buchsbaum, Saugep., Ziegelst., w. Kacheln, Tapet., Fässer, Draht, Garten-, Wirtsch.- u. a. Sach. z. vk. Promenada 15, p. 6119

Zu verk.: Arb.-Gesch., 20-L. Kanne, m. Kornschaufel u. Som.-hüte, 1 led. Handt., 1 P. Hof. Krakowska 16, I. 6126

---

1 Markise 2,30, 1 großer Waschtopf, 2 Gaskronen, 1 P. Schuhe 36, 1 Blumentisch mit Aquarium 6178 Marcinkowskiego 11, II.

Eisschrank gut erhalten, große Bratepfannen pass. für Restaurant preisw. z. verkaufen. Klose, Jagiellońska 29. 6161

Bandsäge fast neu, rldchm. 650 mm, ddg. 420 mm, Handbohrmaschine, Biegmaschine stehen preisw. zu verkfn. W. Jędrzejewski, Sienkiewicza 4. Tel. 300.

Alt-Messing, Rotguß, Kupfer, Blei Zink alte Bierappar. kauft **J. Zawitaj,** Metallgießerei, Bydgoszcz Dworcowa 66. 5338

Zu verkaufen: 1 Transmission (2,20 m), Wandböcke und zwei Riemenscheiben. 12 m Treibriemen, 65 mm, 220 kg Frakturschriften, fast neu, 1 Ladeneinricht., 5 Teile, 1 Geldspind, 60×70×160, div. Druckpapiere usw. Offerten unt. B. 5536 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

---

9 Zentner weiße **Saatkartoffeln** sind zu verkaufen. Garbary 31, im Hofe. 6176

---

6 cbm **Pflastersteine** hat abzugeben 5535 Paul Maiwald, Garbary 33.

Kaufe ausgekämmte **Haare** Reparatur v. Haarschmuck W. Chopcia, Friseur, 5281 Warszawska (Karlstr.) 22.

Größere Posten **Eier** kauft Konditorei Grey, Gdańska 23. 6140

Zeitungspapier kauft ständig 3813 F. Kreski, Bydgoszcz.

Ausgek. Haar kauft Demitter, Kr. Jadw. 5 6200